# Der Kleinbetrieb in der organisch-biologischen Anbauweise : das Meistern der Mehrarbeit und seine Chancen am Markt

Autor(en): **Küpfer**, **Ernst** 

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und

wirtschaftliche Zusammenhänge

Band (Jahr): 40 (1985)

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-892383

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

# Der Kleinbetrieb in der organisch-biologischen Anbauweise – das Meistern der Mehrarbeit und seine Chancen am Markt

Wer gehört eigentlich zu den Kleinbetrieben? Sind wir nicht fast alle Kleinbetriebe, die wir uns der biologischen Wirtschaftsweise bedienen? Wenn ich an einer Landmaschinenschau die neuen Maschinen betrachte, oder einen Schweizer-Bauern aus Kanada von seiner Arbeit erzählen höre, dann will mir das Herz beinahe stille stehen. Ist es nicht der Neid, der sich in meiner Seele breitmachen und mir die Freude an meiner Arbeit rauben will? Bei besserem Betrachten sehe ich, dass auch die Grossen und die Farmer in einem gleich grossen Bett schlafen wie ich. Ihr Löffel ist beim Essen gleich gross wie der meine. Auch ihr Glück hängt vom Geben und Nehmen ab. So sehe ich plötzlich, dass sie und ich gar vieles doch gemeinsam haben.

Ein Unterschied scheint mir aber doch zu bleiben. Ein Kleiner ist gezwungen, bescheiden zu sein. Seine Verhältnisse erlauben ihm kein Auftrumpfen, kein Hochangeben. Ist nicht gerade das Bescheidensein eine wichtige Voraussetzung zum Bewirtschaften eines biologischen Kleinbetriebes? Wer bescheiden sein kann, ist zufriedener, ausgeglichener und auch stärker als der, der nie genug sieht. Ist nicht die heutige moderne Welt in ihren Fundamenten sehr stark gefährdet: Noch mehr Freizeit, noch mehr Vergnügen usw.

### Die Mehrarbeit

Nach einem so niederschlagsreichen Frühjahr, wie das vergangene, muss sich jeder Bio-Bauer mit Mehrarbeit auseinandersetzen. In unserem Betriebe fängt diese bereits ein Jahr vorher an. Nach jeder Ernte Getreide, Kartoffeln, Rüben oder Rüebli wird das geerntete Feld gleich bearbeitet und für die nächste Kultur vorbereitet – Gründüngung oder Grasig angesät. Jedes nun anfallende Unkraut kann wieder ausgeeggt werden oder erstickt in der Gründüngung und

Grasig. Es wird uns die Hauptfrucht im kommenden Jahr nicht mehr stören. –

Im Winter bereiten wir die Maschinen für das nächste Jahr vor, dann werden sie auch bei strengem Einsatz durchhalten. Doch nicht nur die Maschinen sollten für das kommende Jahr vorbereitet werden. Auch die Familie muss sich für den Einsatz im Sommer vorbereiten, damit sie durchhält.

Im Sommer achten wir bei allen Kulturen auf einen geschlossenen Bestand und eine gute Triebigkeit. Gut triebige und frohwüchsige Kulturen meistern doch das anfallende Unkraut fast von selbst. Mit Hilfe von Gott und der eigenen Familie, einem klaren Blick nach vorne und mit beiden Füssen auf dem Boden wird jede Mehrarbeit gemeistert werden.

## Die Chancen des Kleinbetriebes am Markte

In bezug auf die Ernährung, die Nahrung, sind wir richtig verwöhnt. Bietet uns doch der Verkäufer im Winter schon Erdbeeren aus Israel an

Das Überangebot an Nahrungsmitteln aus dem In- und Auslande bewirkt einen sehr starken Qualitäts- und Preisdruck, der vor allem uns, den Kleinbetrieb, trifft.

Gerade in dieser Lage kann der Bio-Betrieb seine Stärke unter Beweis stellen. Er hat ja doch ein Produkt anzubieten, das auch den Wünschen einer anspruchsvollen Käuferschaft zu genügen vermag. Dazu haben wir ja unsere Anbau- und Verwertungsgenossenschaft. Mit ihr schliessen wir unsere Anbauverträge ab.

Die steigende Nachfrage nach unseren Bio-Erzeugnissen bestätigt uns, den Bio-Kleinbauern, dass wir bei der Wahl unserer Wirtschaftsweise den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Ernst Küpfer